

Besprechungen

Friedrich Ebel: Unseren fruntlichen grus zuvor. Deutsches Recht des Mittelalters im mittel- und osteuropäischen Raum. Kleine Schriften. Hrsg. von Andreas Fijał, Hans-Jörg Leuchte und Hans-Jochen Schiewer. Böhlau Verlag, Köln u.a. 2004. VIII, 515 S., 1 Abb. (€ 49,90.)

Der Berliner Rechtshistoriker Friedrich Ebel hat sich nicht zuletzt als kundiger und umsichtiger Editor monumentaler Quellensammlungen zum Magdeburger Recht einen Namen gemacht (Die Rechtssprüche für Niedersachsen, 1983; Die Rechtsmitteilungen und Rechtssprüche für Breslau, 1989-1995; Der Rechte Weg. Ein Breslauer Rechtsbuch des 15. Jahrhunderts, 2000). Damit ist er gewissermaßen zwangsläufig zu einem exzellenten Kenner eines wesentlichen Teilbereichs ostmitteleuropäischer Rechtsgeschichte des Mittelalters geworden, umfaßte doch der Magdeburger Rechtskreis nicht nur die deutschen Siedelgebiete zwischen Oder und Memel, sondern dieses Recht wurde zum Stadtrecht schlechthin in Polen, Litauen und der Ukraine. Ausgehend von seinen editorischen Arbeiten und gleichzeitig begleitend dazu hat E. eine ganze Reihe von Aufsätzen zu eben diesem Magdeburger Recht, aber auch zu anderen Rechtskreisen und zu allgemeinen Fragen des deutschen Rechts im Mittelalter veröffentlicht, häufig an – zumindest für den Ostmitteleuropahistoriker – eher entlegenen Stellen. Es scheint, als ob ihnen dadurch außerhalb des engeren Fachkreises die gebührende Aufmerksamkeit etwas verwehrt geblieben ist. Aus Anlaß von E.s 60. Geburtstag haben nun drei seiner Schüler 20 dieser „kleinen Schriften“ aus den Jahren 1976 bis 2003 sowie ein bislang unveröffentlichtes Manuskript zu einem ansehnlichen Sammelband vereinigt. Indem sie in der Reihung die Chronologie der Erstveröffentlichungen beibehalten haben, werden auch der Forschungsgang und die erzielten Erkenntnisfortschritte dokumentiert.

Naturgemäß ist in den einzelnen Aufsätzen die Zugangsweise recht unterschiedlich; neben der Edition und Kommentierung einzelner Quellenstücke – u.a. etwa Breslauer Provenienz – finden sich Untersuchungen zu speziellen Rechtsbeziehungen und -erscheinungen (beispielsweise zur Patrimonialgerichtsbarkeit in Nord- und Ostdeutschland), vor allem aber immer wieder überblicksartige Analysen und Synthesen zu Aspekten des mittelalterlichen deutschen Stadtrechts, häufig in vergleichender Sicht. Im Mittelpunkt steht dabei immer wieder das Magdeburger Recht als Kaufmanns- und Siedlungsrecht des Binnenlandes und in seinen Verflechtungen mit anderen Rechten, aber auch dessen Sonderformen wie das Kulmer Recht oder parallele Rechtskreise wie der lübische werden in den Blick genommen. Besonders hingewiesen werden soll dabei auf den abschließenden Originalbeitrag „*Des spreke wy vor eyn recht ...* – Versuch über das Recht der Magdeburger Schöppen“ (S. 423-511), der in mancher Hinsicht gewissermaßen eine Art Fazit der bisherigen Arbeiten E.s darstellt. Bedauerlich an diesem sehr nützlichen Band, dessen Lektüre dem an der Rechtsgeschichte des östlichen Mitteleuropa interessierten Leser vielfachen Gewinn bringen wird, erscheint lediglich das Fehlen von Registern.

Marburg/Lahn

Winfried Irgang

Grenze und Staat. Paßwesen, Staatsbürgerschaft, Heimatrecht und Fremden gesetzgebung in der österreichischen Monarchie 1750-1867. Hrsg. von Waltraud Heindl und Edith Saurer unter Mitarbeit von Hannelore Burger und Harald Wendelin. (Grenzenloses Österreich.) Böhlau Verlag, Wien u.a. 2000. XXXII, 972 S., s/w Abb., Tab. (€ 100,70.)

Hintersinnig mutet es an, in einer Reihe „Grenzenloses Österreich“, die zur Tausendjahrfeier Österreichs aufgelegt wurde, ein Buch über „Grenze und Staat“ erscheinen zu lassen. Hält man den respektablen Wälzer aber in der Hand, kommt Ironie gar nicht erst